



Juli 2005

Nr. 62

Shinki Dojo Rundbrief

Shinkiryu Aiki Budo

Shinki Zen – Aikido Shinki Rengo – Daitoryu Aiki Jujutsu Bokuyokan

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Freundinnen,

Die Japanreise hat allen Teilnehmern/-innen in vieler Hinsicht reiche Erfahrungen beschert: bezüglich des Budo, der japanischen Kultur, der Gruppenerfahrung usw. Hierüber wird in Kürze ein ausführlicher Bericht mit vielen Fotos als DVD erscheinen, damit viele Mitglieder zumindest ein wenig die Erfahrungen teilen können. Nicht nur in Hokkaido, wo wir offiziell als Europäische Delegation aufgetreten sind, sondern auf der ganzen Reise haben wir uns als Repräsentanten des Shinki-ryu empfunden und die solidarische Verbundenheit mit Euch allen gespürt. Denn wir wussten, dass viele von Euch im Prinzip sehr gerne dabei gewesen wären. Apropos Solidarität, es hat uns große Freude bereitet, dass uns in Tokyo André zusammen mit seiner japanischen Freundin Yuko begleitet und viel geholfen hat. Das war ein Stück Flair von „Shinkiryu International“.

Wenigstens was Budo (Aikido, Onoha Ittoryu und Daitoryu) angeht, werden alle Reiseteilnehmer/-innen Mühe geben, das Gelernte den Daheim-Geblienen in den einzelnen Vereinen weiterzugeben. Denn andere Erfahrungen mitzuteilen ist – trotz der DVD und der fleißigen Erzählungen – doch nicht so leicht möglich, um nicht zu sagen „unmöglich“.

Heute möchte ich ausgehend von dieser Reiseerfahrung nur zwei Themen hervorheben, die auf der denkerischen Ebene durchaus kommunizierbar sein müssten und die nicht nur auf der Reise sondern auch in unserem Alltag oder in unserem jeweiligen Verein wichtig sind, nämlich die Gruppenfähigkeit und das Rei.

Gruppenfähigkeit: Es ist selbstverständlich, dass hie und da von einem oder anderem Mitglied ein Fehler gemacht wird oder dass es ab und mal zu einer kleinen Unstimmigkeit bzw. einem Missverständnis kommt, wenn mehrere Menschen (in unserem Fall 16) zusammen etwas unternehmen. Auch ich selber habe bis jetzt noch kaum Erfahrung und gar keine Ausbildung als Reiseleiter genossen, so dass voraussehbar war, dass nicht alles immer gut funktionierte. Nein, hier geht es nicht darum, sondern um die Gesamterfahrung und prinzipielle Schwerpunkte bei solcher Gruppenaktivität. Wichtig ist der bewusste Wille zur Gruppenzugehörigkeit, besonders wenn die Gruppe von jemand freiwillig gewählt wird und es sich nicht um eine „Schicksalsgemeinschaft“ handelt wie die Rasse oder der Staat. Wenn man nur davon ausgeht, von der Gruppe für sich Nutzen zu erzielen, sollte man von vorne herein nicht in eine Gruppe hineingehen. Der Wille, zum Ganzen beizutragen, ist eine notwendige Bedingung um Gruppenmitglied zu sein. Gleichzeitig müsste man –wenn nötig - sich selbst zurücknehmen können, damit auch andere zur Geltung kommen. Ferner sollte man möglichst kreativ und initiativ sein, damit die Verantwortung für das Gelingen der Gruppenaktivität nicht auf den Schultern einiger weniger lastet. Man sollte auch bereit sein die Schwachen – in welchem Sinne auch immer – mitzutragen und nicht zu isolieren. Die Bereitschaft Fehler oder Verstimmungen zu verzeihen, ist ebenso wichtig. Man sollte offen sein für das Neue, das man bis dahin nicht gekannt hat. Das Bewusstsein, dass einzelne von uns unsere gesamte Gruppe vertreten, wenn sie mit den japanischen Gastgebern zu tun hatten, war auch nicht unwichtig. Niemand ist vollkommen, aber man kann doch sagen, dass die Reise unter einem guten Stern stand und es kaum ernsthafte Probleme gab. Im Ganzen haben wir in Japan eine sehr positive Resonanz erhalten und ich war mit unserer Gruppe sehr zufrieden. Alle waren bereit, mir zu helfen, und so konnte ich den Rücken frei haben für das, was nur ich machen konnte. Dafür bin ich sehr dankbar. Sollte es wieder einmal eine solche Reise oder Gelegenheit geben, wünsche ich mir wieder eine so harmonische Gruppenqualität.

Rei: Das Wort Rei zu übersetzen ist nicht ganz einfach. Direkt übersetzt heißt Rei nur Gruß bzw. Grußformen. Gemeint ist aber der äußere Ausdruck der inneren achtsamen Haltung anderen gegenüber. Der Gruß ohne die entsprechende innere Haltung ist nutzlos. Aber auf der anderen Seite ist die Formlosigkeit oft der Ausdruck der inneren Haltungslosigkeit. Umgekehrt kann die korrekte äußere Form den Geist formen und in Ordnung bringen helfen. Selbstverständlich wissen wir, dass übertriebene Formen das Eigentliche ersticken. Es geht hier um die sich ergänzenden Aspekte des Inneren und des Äußeren, die sich ständig steigern sollten. Beide dürfen wir nicht vernachlässigen. Dies gilt besonders im Budo, in dem die Achtsamkeit eine unentbehrliche Tugend ist. In diesem Japanaufenthalt ist mir die alte Tugend des Rei erneut stark bewusst geworden. Ich wünsche mir, dass davon noch etwas mehr auf die Gepflogenheiten hier abfärbt. Z.B.: Bitte stellt Eure Schuhe bzw. Sandalen im Dojo ordentlich hin. Kommt man zu spät und die anderen meditieren bereits, platzt bitte nicht geräuschvoll herein, sondern wartet leise im Hintergrund, bis sich eine Gelegenheit ergibt, hinzutreten. Stellt Ordnung wieder her, auch wenn Ihr Unordnung nicht verursacht habt. Das sind ein paar Punkte, die in Japan noch mit großer Selbstverständlichkeit beachtet werden, auf die aber hier doch zuweilen erst hingewiesen werden muss, da eine starke Tradition hierin fehlt. Ich bitte Euch, hier zum Lernen bereit zu sein, damit auch unser Schulungsgeist reiner und besser poliert wird.

Begrüßung:

Wir heißen den Rodgauer Verein mit dem Trainer Olaf Schubert, 3. Dan, und den Offenbacher Verein mit dem Trainer Jörg Schmitt, 2. Dan, sehr willkommen bei uns. Unsere Zusammenarbeit hat in freundschaftlicher Atmosphäre schon begonnen.

Anmerkungen:

- In Zukunft werden die Lehrgangsausschreibungen nicht mehr in einzelne Adressen zugemailt, sondern nur in unseren Webseiten (www.shinkirengo.de / www.shinkiryu-aiki-budo.de oder ggf. www.daitoryu-bokuyokan.de) veröffentlicht. Die einzelnen Mitglieder erhalten per Verteiler eine kurze Nachricht, wenn eine neue Ausschreibung in der Homepage veröffentlicht wird. Auch jetzt möchte ich Euch auf einige neuen Ausschreibungen aufmerksam machen, z.B. des Lehrgangs von André in München und von Olaf Schubert bei Berlin.

Aikido-Graduierungen (12. 03. 05 – 29. 06. 05)

5 Kyu: (Maribor) Brodnik Tomaz, Cus Babic Nenad, Svarc Bojan (Oldenswort) Krause Angelika **4 Kyu:** (Maribor) Flisar Nino, Romanovski Valerij **3 Kyu:** (Maribor) Gartner Rok (München) Deindl Andreas **2 Kyu:** (Cottbus) Farina-Azua Sebastian (Schwetzingen) Barz Dominik **1 Kyu:** (Heidelberg) Hurrle Jörg Ulli
1 Dan: (Heidelberg) Petkov Julian (Ulm) Kovacs Jozsef **3 Dan:** (Berlin) Saager Peter

Lehrgänge von M. D. Nakajima

09.-10. Jul 05 Oberkessach/Züttlingen
01.-06. Aug 05 Training und Renovierungsarbeit
24.-25. Sep. 05 Oberkessach/Züttlingen
29.-30. Okt. 05 Dresden (Henry Kyerim Kowallik, Tel. 0351-8580864, eMail: henry.kowallik@web.de)
03.-04. Dez. 05 Rodgau (östl. v. Frankfurt/Main, O.Schubert, Tel. 06106-266731, eMail: info@aikido-dojo-rodgau.de)
31. Dez. 05 – 1. Jan. 06 Oberkessach

Sonstige Lehrgänge:

18.-23. Jul 05 Duncan Underwood: Oldenswort (Duncan.Underwood@t-online.de, Tel. 04861-312)
30. 07. – 06. 08. 05 Olaf Schubert: Fergitz (nördl. v. Berlin, Olaf Schubert, wie oben bei „Rodgau“)
06.-07. Aug 05 Andre Feik: München, rahim.semmler@gmx.net, Tel. 089-65308757
14.-20. Aug 05 Andre Feik: Oberkessach nakajima@freenet.de, AndreFeik@web.de
12.-13. Nov. 05 Tamura Shihan in Schwerin

Susanne und ich wünschen Euch einen erholsamen Urlaub und eine schöne Sommerzeit.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Michael Daishiro Nakajima

Rosenberg, 02. Juli 2005